



INTERNATIONAL UNION
OF RAILWAYS

PRESSEMITTEILUNG Nr. 24/2014

EU-Projekt PROTECTRAIL - Abschlusskonferenz bei der UIC in Paris am 27. Und 28. Mai

(Paris, 2. Juni 2014) Am 27. und 28. Mai fand die Abschlusskonferenz des von der EU finanzierten Projektes PROTECTRAIL am Sitz der UIC in Paris statt. Zu diesem Anlass wurden ca. 100 Teilnehmer vom Fachbereich Security empfangen, der für das Teilprojekt Informationsverteilung zuständig war.

Das Projekt wurde von Ansaldo STS Spa geleitet. Die anderen Projektpartner sind Bahnen und Anbieter von Securitylösungen, Universitäten und Forschungsinstitute, der Verband der europäischen Eisenbahnindustrie (UNIFE), fünf Bahnunternehmen als Endbenutzer: die Litauischen Bahnen (LG), die polnischen Bahnen (PKP PLK AG), die französischen Bahnen (SNCF), die türkischen Bahnen (TCDD) und die slowakischen Bahnen (ZSSK) sowie die UIC, die die anderen Endbenutzer vertritt. Während 46 Monaten (vor der Verlängerung waren 42 Monate geplant) arbeiteten 28 verschiedene Projektpartner aus 11 Ländern (Endbenutzer des Schienenverkehrs, Anbieter von Securitylösungen, Berater und Forschungsinstitute) zusammen, um die existierenden Securitylösungen im Schienenverkehr umzusetzen, die zukünftigen Herausforderungen zu meistern und die richtigen Lösungen zur Verbesserung der Security – und darüber hinaus zum Schutz der Eisenbahnen - zu finden und aufzuzeigen.

Ziel des Projektes, dessen Gesamthaushalt 21 Millionen € beträgt (13 Millionen von der EU), war die Schaffung eines umfassenden Rahmens, der existierende Lösungen in Betracht zieht, sie interoperabel macht und unter realen Bedingungen testet.

Davon profitieren sollen die Security-Mitarbeiter verschiedener Niveaus der Unternehmen, Krisenstäbe der Behörden oder der Polizei sowie letztendlich die „Endbenutzer“ der Eisenbahnen: Reisende und Bürger.

Jean-Pierre Loubinoux, UIC-Generaldirektor, eröffnete die Konferenz und erklärte, dass PROTECTRAIL ein wichtiges Projekt für die Bahnen (Infrastrukturbetreiber und EVU) sei: Im Fall einer Krise oder eines negativen Ereignisses, das entweder auf Kriminalität und Terrorismus oder auf das Bahnumfeld (Wetterverhältnisse, Naturkatastrophe oder andere Gefahren) zurückzuführen ist, werden die Überwachungszentralen auf geeignete Weise reagieren können.

Er führte fort, dass PROTECTRAIL gezeigt hat, dass die Überwachungszentralen alle nötigen und relevanten Informationen in geeigneter und vereinheitlichter Form erhalten: Informationen über das Ereignis, Entscheidungshilfe-Szenarien, modulare und aufrüstbare technische Mittel. Natürlich haben die meisten EVU bereits eigene Strukturen für Security- und Notfallmanagement entwickelt, aber die im Rahmen von PROTECTRAIL getesteten und freigegebenen Lösungen werden zur Verbesserung der technologischen und menschlichen/organisatorischen Bedingungen beitragen. Für die anderen EVU wird PROTECTRAIL ein bedeutender Rahmen sein, der die Umsetzung relevanter Lösungen zum besten Kosten-Nutzen-Verhältnis ermöglicht.

Jean-Pierre Loubinoux sagte weiterhin, dass PROTECTRAIL auch für die UIC ein Projekt von Bedeutung sei: die Beteiligung der UIC an solchen Projekten sei für alle Mitglieder von Vorteil, da die Kosten geteilt werden und die Ergebnisse allen zugänglich gemacht werden. Natürlich würden sie zunächst an die UIC-Mitglieder des Konsortiums verteilt, aber darüber hinaus - entsprechend den Regeln des Konsortiums und der UIC - sollten die wichtigsten Ergebnisse und Entscheidungen in einem Weißbuch und in einem künftigen UIC-Merkblatt mit Empfehlungscharakter verbreitet werden. Möglicherweise könnten einige PROTECTRAIL-Schwerpunkte im Rahmen von künftigen Projekten vertieft werden.

Anschließend wurden die Ergebnisse des Projekts von Vito Siciliano, Projektkoordinator von Ansaldo, vorgestellt. Er sagte, dass sich bei der Gegenüberstellung von Erwartungen und Ergebnissen erwiesen hat, dass die Struktur des Projekts bezüglich der Planung relativ effizient war: Anpassungen des Aufgabenbereichs ohne nennenswerte Kursveränderung waren möglich, und einige Missionen konnten detailliert werden.

Die Systemintegration sei in der Tat komplex, aber machbar. Es habe sich während des Projekts gezeigt, dass sie zielgerecht, interoperabel und aufrüstbar sei.

Ein weiteres Hindernis sei der Mangel an erschwinglicher und interoperabler Technologie zur Ortung und Risikominderung. Der gesetzliche Rahmen im Bereich Datenschutz und Ethik sei ebenfalls eine Schranke. Auch wenn die europäischen Stakeholder sich aufgrund des Rückgangs von Terrorakten weniger für Security einsetzen, sei diese doch ein grundlegender Wert unseres Systems.

Vito Siciliano führte weiterhin aus, dass die Ergebnisse des Projekts aber ab sofort für die Verbesserung des Betriebs und der Security-Lösungen umgesetzt werden könnten. Die konstruktive Zusammenarbeit sollte weitergeführt werden, damit das Projekt zum „Inkubator“ für neue Initiativen im Bereich Security wird.

Integration – Interoperabilität der Fähigkeiten und der Technologie in einer „Open System“-Architektur, Integration der Kompetenzen und Engagement wären die Schlüssel des Erfolgs gewesen. PROTECTRAIL wäre als europäisches Projekt beispielhaft für eine erfolgreiche internationale Zusammenarbeit gewesen.

Während der zwei Tage der Konferenz wurden Anlagen und Instrumente im Saal ausgestellt. Gleichzeitig fand in einer Live-Übertragung eine dritte Vorführung in Italien statt. Nach den Vorführungen von Oktober 2013 in Zmigrod (Polen) und von Februar 2014 im Tunnel von Villecresnes (Frankreich) wurde der Schutz der Infrastruktur in der Region von Palermo live übertragen (Vorführungen von ASTS und RFI zum Gleisschutz). Das während der Konferenz angebotene PROTECTRAIL-Video umfasst das offizielle Projektvideo, die Szenarien der drei Vorführungen und Einblicke hinter die Kulissen. Dieses Video wird auf der PROTECTRAIL-Webseite verfügbar sein.

Darüber hinaus wurden acht „High Probability Low Impact“-Lösungen präsentiert, die in den PROTECTRAIL-Interoperabilitätsrahmen integriert sind.

1. Türsperrung (in Echtzeit mit einer echten Tür) – Bombardier Transportation
2. Erkennung der Personendichte an Bord - Bombardier Transportation
3. Datenschutz und Videoüberwachung („Technologie-Enabler“ - in die zwei ersten Lösungen integriert) - Bombardier Transportation
4. Evakuierungsverfahren und Lagebeurteilung („enabling technology“)- Alstom und Thales TCS
5. Sherlock-Lösung zur nachträglichen Ortung von Tätern und Verdächtigen - TNO
6. Messung von Menschenströmen - Multitel
7. Berichterstattung am Ort des Ereignisses durch Handgeräte – Thales Portugal
8. Einbruch und unbefugtes Eindringen – Aitek

Durch die Vereinheitlichung der Ereignisse und die Einführung von Grundsätzen der service-orientierten Architektur (Service-Oriented Architecture) in den Bereich Security wurde eine bessere Interoperabilität erzielt. Die Integrationszeiten und die Kosten von Entwicklung, Testen und Integration neuer Securitylösungen wurden erheblich reduziert, und die Verständigung unter den Security-Stakeholdern wird besser, so dass der Entscheidungsprozess im Fall von Security-Ereignissen und Krisen effizienter wird.

Alles in allem sind die zukunftsfähigen Methoden und Empfehlungen, die aus PROTECTRAIL hervorgehen, ein eindeutiger Erfolg für die Eisenbahnmitglieder. Der Europäischen Kommission gebührt Dank für ihre wirksame finanzielle Unterstützung.

KONTAKTE:

Fachbereich Security

Jacques Colliard: colliard@uic.org

Marie-Hélène Bonneau: bonneau@uic.org

UIC-Kommunikationsabteilung: Com@uic.org